daß der zur Durchführung verschiedener Forderungen, u. A. eines Stundenlohnes von 50 ₰, begonnene Streik, da die Forderungen in der Hauptsache bewilligt worden seien, zu Gunsten der Gehilfen nach neuntägiger Dauer sein Ende erreicht habe. Getadelt wurde aber, daß eine Anzahl am Streik betheiligt gewesener Gehilfen trotz des gegentheiligen Versprechens der Meister gemaßregelt, das heißt, nicht wieder in Arbeit genommen worden sei. Es wurde beschlossen, diese während ihrer Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

§ Aus dem Bureau des Stadttheaters: Der heutige Freitag bringt im Neuen Theater eine Aufführung von Beethoven's Oper „Fidelio“. — Im Alten Theater wird heute das Lustspiel „Im weißen Rößl“ wiederholt. — Morgen, Sonnabend, wird im Neuen Theater das Lustspiel „Renaissance“ gegeben; im Alten Theater geht die Posse „Der Mann im Monde“ in Scene. — Für den Sonntag ist das Repertoire wie folgt entworfen: Im Neuen Theater findet die Erstaufführung der neuen Oper „Das Unmögliche von Allem“ statt, in Gegenwart des Componisten derselben Anton Urspruch. — Im Alten Theater gelangt die Operette „Der Bettelstudent“ zur Aufführung und im Carola-Theater werden „Das Opferlamm“ und diesem vorangehend der Fulda'sche Einacter „Fräulein Wittwe“ gegeben. — Der Erfolg, welchen Tina di Lorenzo und Flavio Andò mit ihrer italienischen Truppe gegenwärtig in Berlin erzielen, ist ein ganz ungewöhnlich großer und auch in unserer Stadt zeigt sich das Interesse für das Gastspiel der Italiener, welches bekanntlich am kommenden Montag und Dienstag im Carolatheater stattfindet, als ein sehr reges. Die hohe Künstlerschaft Tina di Lorenzo's und Andò's ist eine unbestrittene und nach allen übereinstimmenden Berichten der Genuß daran ein ganz außerordentlicher. Am ersten Abende (Montag) gelangen Berga's „Sicilianische Bauernehre“ und Goldoni's „La Locandiera“ mit Tina di Lorenzo als „Santuzza“ und „Mirandolina“ zur Aufführung. Der zweite Abend (Dienstag) bringt „Die Cameliendame“ mit der Künstlerin in der Titelrolle. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Billetvorverkauf für dieses Gastspiel täglich in den Stunden von 10—3 Uhr an der Tagescasse des Neuen Theaters (mit Aufgeld von 20 ₰ pro Billet) erfolgt.

§ Krystall-Palast. Desroches-Bianca, die vorzüglichen französischen Duettisten, welche sich bisher als ein besonderer Cassenmagnet erwiesen, treten nur noch an einigen Tagen auf, da sie bereits am 1. April ihr Gastspiel im Etablissement Ronacher in Wien beginnen. Da das ganze derzeitige Specialitäten-Ensemble mit Ende dieses Monats von hier scheidet, so ist ein Besuch der nur noch wenigen Vorstellungen besonders empfehlenswerth.

§ Man schreibt uns: Im Etablissement Stadt Nürnberg wird das vaterländische Festspiel „Aus Deutschlands größter Zeit“ von Sonnabend, den 26. März an täglich Abends 8 Uhr vorgeführt werden, dessen hoher patriotischer und künstlerischer Werth allgemeine Beachtung verdient. Aus dem reichen Inhalt der von einem gut geschulten Personal von ca. 100 Personen in glänzender Ausstattung an Uniformen und Decorationen zur Darstellung gelangenden 44 historischen Aufzügen in Form von lebenden Bildern sei nur hervorgehoben, daß die Vereinigung weltgeschichtlicher Momente — wie: „König Wilhelm und Benedetti in Bad Ems“ — „Erneuerung des Ordens vom eisernen Kreuz“ — „Kronprinz Friedrich Wilhelm an der Leiche des französischen Generals Abel Douay“ — „Moltke überbringt bei Rezonville dem König Wilhelm die Siegesbotschaft“ — „General Reille überbringt König Wilhelm das Schreiben Napoleon's“ — „Bismarck und Napoleon bei Donchery“ — „Napoleon's Degenübergabe“ — „Kaiserproclamation“ ec. — mit gemüthvollen Scenen aus dem Familienleben des Kriegers — „Abschied der Krieger“ — „Für den Sohn im Felde“ — „Weihnachten 1870 zu Hause“ — „Beim Großvater: das alte und das neue Kreuz von Eisen“ und Episoden ferngien Soldatenhumors „Der gefangene Turko“ — „Füsilier Kutschke“ ec. ein wahrhaft künstlerisches, jedes deutsche Herz erfreuendes Ganzes bilden. — Mögen daher die vom Unternehmer aufgewandten großen Mühen und bedeutenden Kosten aus allen Kreisen der Bevölkerung unseres gut Deutsch und patriotisch gesinnten Leipzig durch zahlreichen Besuch belohnt werden, denn Jeder wird mit voller Befriedigung den Aufführungen beiwohnen und dankbar das Gebotene zu weiterem zahlreichen Besuche empfehlen können. Alles Weitere bringen die Annoncen und Placatanschläge zur Kenntniß.

§ Das Variété Battenberg hat sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit den wohlverdienten Ruf eines Etablissements ersten Ranges zu sichern gewußt. Herr Kaiser hat es aber auch verstanden, durch seine unermüdliche Thätigkeit, durch seine Umsicht den Wünschen des Publicums gerecht zu werden; mit geschickter Hand werden die einzelnen Programm-Nummern aufgestellt, die sich stets nur aus den auserlesensten Kräften der Künstlerwelt zusammensetzen. — Im Kaisersaal kommt heute zum Benefiz für den jugendlichen Komiker Herrn Alberti „König Krause“, Volksstück von J. Keller zur Aufführung. Herr Alberti hat sich stets als ein sehr tüchtiger, seine Kunst vollständig beherrschender Schauspieler gezeigt; so steht zu erwarten, daß ihm dieser Ehrenabend auch einen pecuniären Vortheil bringen wird.

§ Im Parterre Bologne, dem unverwüstlichen Dorfe Batzenhausen, treten seit Montag neben der vortrefflichen Hauscapelle die Opernduettisten Haberfeld und Feuer auf, zwei flotte Sänger, die sich sowohl durch gutes Stimmmaterial als auch durch flotte und humorgewürzte Vortragsweise vortheilhaft auszeichnen. Daß auch die übrigen Arrangements des Herrn Arthur Mitter sich gegenwärtig des größten Beifalls beim Publicum erfreuen, beweist der fortgesetzt gute Besuch am besten.

§ In den Drei Linden in Lindenau findet heute das große Militair-Monstre-Concert, ausgeführt von fünf vollständigen Militaircapellen, statt. Ein großartig gewähltes Programm liegt diesem Concert zu Grunde und wird von den sämmtlichen Capellen zusammen unter abwechselnder Leitung ihrer Directoren zur Ausführung gebracht. Man wird diesem gewiß selten gebotenen Musikschauspiel sicher ein großes und berechtigtes Interesse entgegenbringen und sollte Niemand sich diesen musikalischen Genuß entgehen lassen. Gleichzeitig sei noch bemerkt, daß für heute Abend der Wintergarten während der Pausen und nach dem Concert geöffnet ist.

-g- **Großzschocher**, 24. März. Auf der Bahnstrecke Plagwitz-Gaschwitz wurde heute an der Elsterfluthbrücke in der Nähe von Großzschocher ein von hier stammender 16jähriger Handarbeiter vom Zuge überfahren und getödtet. Es steht fest, daß der junge Mann den Tod freiwillig gesucht hat.

— **Rossen**, 22. März. Der hiesige Stadtrath hat in seiner kürzlich abgehaltenen Sitzung die Einführung der obligatorischen Schlachtvieh- und Fleischbeschau beschlossen, die am 1. Mai, spätestens den 1. Juli d. J. in Kraft tritt.

n. **Döbeln**, 24. März. Der Soldat Friedrich Paul Rappsilber der 9. Compagnie des 11. Infanterie-Regiments Nr. 139, gebürtig aus Leipzig-Volkmarsdorf, von Profession Schneider, wird wegen des Verdachts der Fahnenflucht steckbrieflich verfolgt.

* **Chemnitz**, 22. März. Dem hiesigen Albert-Zweigvereine sind in letzter Zeit mehrere nennenswerthe Stiftungen zugeflossen. Frau Commerzienrath Rößler stiftete 2000 ℳ, Frau Rosa Voigt und Frau Werner erhöhten ihre früheren Stiftungen um namhafte Beträge und Herr Commerzienrath Eiche schenkte zu seiner bereits bestehenden Stiftung 1200 ℳ Nach einem Abkommen mit der Polizeiverwaltung ist dem Vorstande des Albertvereins die Beaufsichtigung des Ziehkinderwesens übertragen worden. Es steht unter der Leitung der Frau Amtshauptmann Dr. Rumpelt. — Die hiesige Freimaurerloge feiert im nächsten Jahre ihr 100jähriges Jubiläum. Schon jetzt werden Vorberathungen über die Feierlichkeiten gepflogen. — Neun Schulknaben aus Ehrenfriedersdorf standen gestern unter der Anklage des Diebstahls und der Hehlerei vor dem hiesigen Landgericht. Sie hatten hauptsächlich Ladendiebstähle ausgeführt. 5 erhielten Gefängnißstrafen in der Dauer von 5 Tagen bis 1 Monat, 3 kamen mit Verweisen davon, 1 wurde freigesprochen.

**Glauchau**, 24. März. Unsere Stadtverwaltung ist als schulfreundlich bekannt. Sie hat jetzt wieder auf dem Gebiete des Schulwesens bedeutsame Beschlüsse auf Antrag unseres Bürgermeisters gefaßt. Die als einfache Volksschulen organisirten Bezirksschulen werden zu mittleren Volksschulen erhoben und die vor 3 Jahren von Privaten begründete „Höhere Töchterschule“ wird in städtische Verwaltung übernommen. Es ist weiter geplant, für befähigte Knaben sämmtlicher hiesiger Volksschulen besondere Unterrichtscurse in der englischen Sprache einzurichten, sowie eine Fortbildungsschule für Mädchen zu begründen. Die Ausgaben für das Schulwesen haben sich in den letzten 10 Jahren durch die Verbesserungen auf diesem Gebiete zwar verdoppelt; gleichwohl konnten die Gemeindesteuern noch wesentlich herabgesetzt werden, da die Verwaltung unserer städtischen Finanzen insbesondere der Sparcasse, der Gasanstalt, des Elektricitätswerks, des Wasserwerks und des in den letzten Jahren ganz wesentlich vermehrten Grundbesitzes recht günstige Ergebnisse erzielt hat.

— **Zwickau**, 23. März. Anläßlich der bevorstehenden Oberbürgermeisterwahl hat Herr Stadtverordneter Kammerer im Stadtverordnetencollegium den Antrag gestellt, Herrn Bürgermeister Dr. Huhn zu ersuchen, dem Collegium Aufklärung zu geben, inwieweit er an einer Reihe von Speculationskäufen von Grundstücken in der Nordvorstadt an der Industriebahn betheiligt sei. Hierzu schreibt das hiesige Amtsblatt: „Wir haben von den seit einiger Zeit geflissentlich colportirten Gerüchten bisher keinerlei Notiz genommen, da sie lediglich in einer Form auftraten, die den Stempel der Gehässigkeit an der Stirn trug. Nachdem diese Ausstreuungen aber sich zu dem oben angeführten Antrage verdichtet haben, haben wir heute Gelegenheit genommen, die in Sachen des Schlachthofes, der Industriebahn und einiger städtischer Arealkäufe und Austauschungen ergangenen Acten einzusehen und aus diesen die Ansicht gewonnen, daß die Errichtung des Schlachthofes an seinem jetzigen Platze seitens beider städtischen Collegien erheblich früher beschlossen war, als Herr Dr. Huhn und die übrigen Betheiligten Grundstücke in der Nordvorstadt erworben haben, daß ferner ein vor sieben Jahren erfolgter Austausch von städtischem und privatem Areal, dessen Mitbesitzer Herr Dr. Huhn war und das, weit vom Schlachthof und der Industriebahn entfernt, zwischen der Glauchauer Straße und dem Marienbach gelegen ist, unter strengster Wahrung der Interessen der Stadtgemeinde erfolgt ist und daß, wie zugleich bemerkt sei, an den hierüber im Rathe und den städtischen Ausschüssen gepflogenen Verhandlungen unter Zustimmung des Herrn Vorsitzenden weder Herr Dr. Huhn noch ein anderer betheiligter Herr theilgenommen haben. Gleichfalls vor sieben Jahren haben Herr Dr. Huhn und einige andere Herren in größerer Nähe des Schlachthofes ein Areal erworben, welches kürzlich von den Herren weiter verkauft worden ist, von dem aber gelegentlich der Erbauung der Industriebahn Zwickau-Crossen-Mosel auf dem Wege der Enteignung zu der staatlichen Taxe ein verschwindend kleiner Theil abgetrennt worden ist. Der für den enteigneten Grund bezahlte Taxwerth beträgt nicht mehr, als der von den Herren seiner Zeit für das Quadratmeter Bauland entrichtete Preis.“

B. **Buchholz**, 24. März. In gestriger Stadtverordnetensitzung ist Herr Kaufmann Gustav Slesina einstimmig zum Stadtrath gewählt worden. Derselbe gehörte seither dem Stadtverordnetencollegium als Vicevorsteher an.

‡ **Schneeberg**, 23. März. Dem 10. Jahresbericht des hiesigen königl. Gymnasiums, der eine wissenschaftliche Abhandlung des Herrn Oberlehrer Hornickel: „Zur Morphologie und Ontogenie von Schmetterlingsraupen“ vorausgeschickt ist, entnehmen wir eine interessante Mittheilung über eine Ministerialverordnung. Betreffs des Briefwechsels einzelner Schüler mit Zöglingen französischer Lehranstalten ist vom Ministerium mit Rücksicht darauf, daß ein etwaiger Verkehr von Schülern verschiedener Nationalität leicht zu Unzuträglichkeiten führen kann, zunächst eine Feststellung des thatsächlichen Bestandes und besonders ein Bericht über die Controle dieses brieflichen Verkehrs und über etwaige Nachtheile desselben angeordnet worden.

† **Plauen**, 23. März. Der hiesige Stadtgemeinderath bewilligte in seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung für die Unterführung der Schillerstraße unter dem Schlachthofszufahrtsgleis zu der früher genehmigten Summe von 10 000 ℳ noch 5500 ℳ Die Brücke wird schwerer als man ursprünglich angenommen hatte, auch sind die Eisenpreise abermals gestiegen. Man wählte eine schalldämpfende Construction, so daß beim Befahren der Brücke nur ein geringes Gemurmel hörbar sein wird.

— **Dresden**, 24. März. Gestern Abend fand im Marmorsaale des königl. Residenzschlosses in Gegenwart des Königs, des Prinzen Georg, des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg, des Prinzen Albert und der Prinzessin Mathilde, sowie einer großen Anzahl Damen und Herren der Hofgesellschaft ein Hofconcert statt, das um 9 Uhr seinen Anfang nahm. Unter den eingeladenen Gästen gewahrte man die Frau Prinzessin Reuß j. L. verwittwete Erbgräfin zu Isenburg, den königl. bayerischen Gesandten ec. Frhrn. v. Niethammer, den kaiserl. russischen Ministerresidenten ec. Baron v. Wrangel nebst Gemahlin, sowie die Attachés der hiesigen Gesandtschaften, ferner die Herren Staatsminister mit Gemahlinnen, die Präsidenten der beiden Ständekammern, eine größere Anzahl Hof- und Staatswürdenträger, Generale und höhere Officiere, Damen und Herren der Aristokratie. Nachdem die Vorträge kurz vor 1/4 11 Uhr zu Ende waren, hielt der König und die prinzlichen Herrschaften Cercle ab, bei welchem auch die Künstler und Künstlerinnen mit Ansprachen ausgezeichnet wurden. Später fand im großen und kleinen Speisesaale Souper zu 170 Couverts statt, nach welchem der König 1/4 12 Uhr in die Villa Strehlen zurückkehrte.

## Witterungsverlauf im Monat Februar 1898.

(Mittheilung des königlich sächsischen meteorologischen Instituts.)

Mit einer durchschnittlichen Mitteltemperatur von + 0,2° C. war der diesjährige Februar 1,1° zu warm, und zwar lagen die einzelnen Werthe zwischen + 3,0° (Dresden) und — 5,0° (Fichtelberg), und ihre Abweichungen von der normalen betrugen + 2,2—0,0° an denselben beiden Stationen. Zu kühl verliefen nur der 4. bis 6., 10., 11., 19. und 20. Der wärmste Tag war der 2., an welchem Ueberschüsse von 5,8° (Fichtelberg) bis 9,5° (Dresden) eintraten, und der mit + 1,8° bis + 12,1° an beiden Stellen, sowie überhaupt die höchsten Temperaturen in diesem Monat brachte, damit jedoch noch nicht die Maxima im Januar erreichte (8,6—12,4). Frosttage, d. h. solche, an welchen die Mitteltemperatur unter dem Nullpuncte lag, gab es in den tieferen Lagen nur 2—10, im Gebirge 21—27; Nachtfrost wurde in den ersteren 12—19 mal, im letzteren 23—28 mal beobachtet; nur selten trat Reif-, Rauhfrost und Glatteisbildung ein. Am tiefsten ging das Thermometer in der Nacht vom 10. zum 11. herab; die Minima an diesem Tage betrugen — 4,9° (Dresden) bis — 17,5° (Reitzenhain), während ersteres sowohl als Bautzen ihre niedrigsten Werthe am 6. mit — 4,9° bez. 6,2° aufzuweisen hatten. Mit alleiniger Ausnahme von Freiberg — das einen Fehlbetrag von 5 Proc. ergab — war die Bewölkung überall etwas zu stark; sie wurde zu 76 Proc. (Chemnitz) bis 94 Proc. (Fichtelberg) gefunden und stellte sich damit um 6—20 Proc. zu hoch heraus. Dagegen blieb der Feuchtigkeitsgehalt der Luft in Chemnitz bei einem Durchschnitt von 82 1/2 Proc. um 4 1/2 Proc. hinter dem vorjährigen zurück. Kein Tag im ganzen Monat verlief durchweg trocken, doch brachten der 11., 13., 21. bis 23. nur vereinzelte und schwache Niederschläge. Die durchschnittliche Landesmenge war mit 63 mm um 24 mm zu groß. Die Monatssummen der 11 Correspondenzstationen schwankten zwischen 34 (Colditz-Schadrau) und 145 mm (Altenberg) und hatten damit 4—83 mm Ueberschuß gegen die Normalwerthe aufzuweisen. Die Hauptniederschlagstage waren der 1.—6., 9. und 10., 11.—19., 24. und 27.; die größten Tagesmengen an denselben beliefen sich auf 17,5 und 18,5 mm (Altenberg am 6. und 10.), 18,7 mm (Reitzenhain am 1.), 19,4 mm (Fichtelberg am 2.) und 24,2—29,8 mm (Altenberg am 1. und 17.). Die als Schnee gemessenen Niederschläge ergaben 11 mm (Dresden) bis 136,5 mm (Altenberg) und brachten in den tieferen Lagen nur in der ersten Hälfte des Monats eine Schneedecke von 3—7 cm, in den mittleren Höhen an 15—24 Tagen von 15—20 cm hervor, während im Gebirge den ganzen Monat eine solche von 44—80 cm (Fichtelberg) anhielt. Der 16. Februar brachte die ersten elektrischen Erscheinungen in Freiberg und Chemnitz, auch fand vielfach Graupelfall an diesem Tage statt. Die mittlere Windstärke des Monats wurde zu 3,2° der Beaufort'schen Scala oder 4,5 m Geschwindigkeit in der Secunde berechnet; stürmische Tage hatten Altenberg 8, Fichtelberg 10 zu verzeichnen. Ungefähr ein Viertel des Monats verlief heiter und trocken, davon nur 5 Proc. mit anhaltendem Sonnenschein; ein Drittel ganz trübe, aber trockene Witterung und die übrige Zeit war von Niederschlägen begleitet.

Nach Flußgebieten geordnet kamen auf die acht Hauptflußgebiete folgende mittlere Niederschlagsmengen in Millimetern oder Litern auf den Quadratmeter, wobei die in Klammern befindlichen Werthe mit (+) den Ueberschuß gegen den Normalwerth bedeuten: im Gebiet der Elster 54 (+ 16), der Zwickauer Mulde 63 (+ 17), der Zschopau 88 (+ 37), der Freiberger und vereinigten Mulde 63 (+ 24), der Elbzuflüsse 72 (+ 30), der Elbe in Sachsen 52 (+ 21), der Röder und Pulsnitz 54 (+ 24) und im Lausitzer Flußgebiet 62 (+ 27).

## Vermischtes.

G. M. **Nürnberg**, 24. März. (Germanisches Nationalmuseum.) Zu den Perlen der deutschen Renaissancearchitektur gehört bekanntlich das am Egydienberg zu Nürnberg gelegene Pellerhaus. Die reich und prächtig durchgebildete Façade, der malerische Hof, wie die großentheils noch aus der Entstehungszeit erhaltene Innendecoration machen diesen Patricierwohnsitz zu einem der hervorragendsten Beispiele eines vornehmen deutschen Bürgerhauses. Ein glücklicher Zufall hat es gewollt, daß nicht nur ein großer Theil von Plänen und Skizzen für die Straßen- und Hoffaçade, sondern auch für die innere Ausstattung, für die Vertäfelungen, Decken, Thüren, dann die Prunkmöbel, wie Bettstellen, Schränke und Tische, wie sie im Einklang mit dem Zeitgeschmack für die Ausstattung dieses stolzen Bürgerhauses bestimmt waren, bis heute durch alle Generationen im Hause selbst erhalten blieb. Der jetzige Besitzer des Pellerhauses, Hofmöbelfabrikant Georg Eyßer, hat diese kostbare, in ihrer Art wohl einzig dastehende Sammlung von nahe an hundert Handzeichnungen in großherziger Weise dem Germanischen Nationalmuseum gewidmet, wo sie einen werthvollen Bestandtheil der Sammlung von Blättern für bürgerliche Baukunst früherer Zeiten bilden wird. Für die Façade, bez. zum Theil auch den Hof liegen nicht weniger als acht Entwürfe vor, die freilich verschieden gewerthet in ihrer künstlerischen Bedeutung von dem löblichen Ehrgeiz des Erbauers Kunde geben, die beste Lösung der Aufgabe als Schmuckstück der Vaterstadt zur Ausführung zu bringen. Aus einem der Blätter lernen wir zudem den Namen eines bis jetzt völlig unbekannten Baumeisters der Zeit, Jakob Zöch, kennen. Von höchstem Interesse sind dann die Entwürfe für die Holzarbeiten, die auf die gedankliche und formale Fruchtbarkeit der damaligen Blüthezeit des Kunstgewerbes ein glänzendes Licht werfen. Einer Reihe von Händen angehörig, die zum Theil augenscheinlich den Hobel doch noch mehr als die Reißfeder zu führen gewohnt waren, giebt Zeugniß von dem tiefen Verständniß, das den damaligen Handwerker, fußend auf genauer Kenntniß des Materiales, beseelt und ihn ohne weitere künstlerische Voraussetzungen doch zum wahren Künstler in seinem Fache stempelt.

— **Aus Tirol**, 20. März. Eine eigenthümliche Sitte oder richtiger gesagt Unsitte, die nur hier zu Lande, sonst nirgend in der Welt geübt wird, ist der „Kindermarkt“, worüber dem „Tirol. Tagebl.“ aus Imst berichtet wird: „In der Nähe des Bahnhofes Landeck waren am 10. März d. J. einige hundert Kinder im Alter von 7—15 Jahren, Knaben und Mädchen versammelt, alle lustig und guter Dinge. Viele von ihnen schrien auf die Frage, was denn los sei: „Wir gehen ins Schwabenland“ (Württemberg und Baden). Es findet nämlich auch heuer sowie alljährlich in Ravensburg ein Kindermarkt statt, der wohl ganz vereinzelt dastehen dürfte; denn der Zweck dieses Marktes, wie die Art und Weise desselben müssen wohl empörend wirken und es unbegreiflich erscheinen lassen, wie Tiroler Eltern ihre Kinder der Schule und der elterlichen Aufsicht entziehen und sie bereits in ihrer empfänglichen Jugend der Heimath entfremden können. Das Kind wird vom Schulbesuch befreit, wenn es ins Schwabenland geht, von jetzt bis zum Herbst, wo es der schwäbische Bauer nicht mehr braucht. Will Jemand ein schulpflichtiges Kind von jetzt bis zum Herbst frei haben und für seine Hausarbeit, in einer Werkstatt oder dergleichen verwenden, so wird ihm das nicht gewährt. — Die Kinder werden in der Umgegend von Imst gesammelt, bekommen je fünfzig ihren Begleiter, fahren in geschlossenen Transporten ab und werden verkauft. Ein solcher Bursche oder ein solches Mädchen trägt dann dem „Eigenthümer“ im Herbst acht bis sogar zwanzig Gulden, dazu gewöhnlich einen Werktags- und einen Feiertagsanzug. Ist der Junge oder das Mädchen im Schwabenlande brav, d. h. geht es zu keiner unchristlichen und protestantischen Familie in den Dienst, auch wenn es mehr Lohn bekäme, so erhält es zu Hause eine Prämie, damit auch die anderen diesem Beispiel folgen sollen. . . . . Der reiche, aber oft auch der ärmliche schwäbische Bauer schickt seine eigenen Kinder in die Schule und kauft sich für die anderen Dienste — meist Viehhüten — „fremdes Material“ als Ersatz. Das größte Contingent zu diesem schmählichen Handel stellt das Oberinnthal, das obere Vintschgau und das Stanzerthal bis St. Anton.“ Das sind doch sicherlich eigenartige, aber sehr traurige Zustände.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ **Im Hotel de Saxe** findet heute großer Salvator-Herren- und Damen-Abend statt. Die Herren erhalten Salvator-Orden, die Damen Rosen aus Nizza.

‡ Zu den beliebtesten bürgerlichen Restaurants Leipzigs zählt das Restaurant „Culmbacher Bierhallen“, Hainstraße 3. Der Aufenthalt daselbst läßt an Behaglichkeit nichts zu wünschen übrig, sowohl was die unteren Gastzimmer betrifft, als die Vereinszimmer in der ersten Etage, welche tagsüber, sowie des Abends viel besucht sind. Der Inhaber der „Culmbacher Bierhallen“, Herr Richard Forkhardt, bietet Alles auf, um die Gäste in jeder Beziehung, insbesondere aber durch Verabreichung vorzüglicher Speisen und Getränke, zufrieden zu stellen. Die zum Ausschank gelangenden Biere aus der ersten Culmbacher Actien-Brauerei zu Culmbach (General-Vertreter Firma C. G. Tanitz), hell und dunkel, erfahren eine vorzügliche Pflege und werden dem Gaste in ausgezeichneter Qualität verabreicht. Als vortrefflich sind auch die Speisen, welche von Frau Forkhardt hochfein zubereitet werden, bekannt. Auf den Mittags-Abonnementstisch machen wir speciell aufmerksam.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

id. **Leipzig**, 24. März. In der heutigen Sitzung des Innungsausschusses theilt der stellvertretende Vorsitzende Herr Buchbinderobermeister Göhre mit, daß der bisherige Vorsitzende Herr Sattlermeister Reppenhagen die nach seiner Amtsniederlegung auf ihn gefallene Wiederwahl abgelehnt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl eines Vorsitzenden wurden 45 Stimmzettel abgegeben, von denen 41 auf Herrn Buchdruckereibesitzer Mäser lauteten. Derselbe nahm die Wahl dankend an. Auf Antrag des Herrn Bäckermeisters Böhme wurde sodann Herr Sattlermeister Reppenhagen in Anerkennung seiner 11jährigen Thätigkeit einstimmig zum Ehrenmitgliede des Innungsausschusses ernannt.

* **Berlin**, 24. März. Die Stadtverordneten nahmen mit großer Mehrheit den Antrag Singer auf Anstrengung der Klage gegen Beanstandung des Beschlusses, betreffend Kranzniederlegung am Grabe der Märzgefallenen, an.

* **Kiel**, 24. März. Herzog Ernst Günther brachte heute bei dem hier zur Gedenkfeier an die Erhebung der Schleswig-Holsteiner im Jahre 1848 stattfindenden Festessen das Hoch auf den Kaiser aus. Er erinnerte dabei an die ernste Feier, der dieser Tag geweiht sei, gedachte der Verstorbenen, begrüßte die erschienenen Mitkämpfer und fuhr sodann fort: „Meine Gedanken und wahrscheinlich diejenigen vieler unter Ihnen richten sich auf meinen verewigten Großvater und meinen Vater, der mit Ihnen für Schleswig-Holstein und Deutschlands Ehre gestritten und gerungen hat. Wenngleich auch manche Hoffnungen vernichtet und manch' einer zu Grabe getragen wurde, so hat doch Schleswig-Holsteins Erhebung, dieselbe Flamme, die manche Dörfer versengte, ganz Deutschland entzündet, und allmählich stieg aus ihr der Phönix der deutschen Einheit unter der Führung der deutschen Fürsten empor.“ Der Herzog dankte sodann dafür, daß man seinem verewigten Vater ein Denkmal zu errichten im Begriffe sei, mit den Worten: „Meine Herren! Sie schicken sich an, meinem Vater ein Denkmal zu errichten. Er stand nicht zur Seite, als es galt, Deutschland im Jahre 1870 zu schützen, trotzdem er viel verloren und viel erlitten hatte. Meine Herren! Ich verkünde mit Stolz, Sie wollen ein Denkmal setzen für einen deutschen Mann.“ Darauf kennzeichnete Redner den Geist der Erhebung von 1848 mit den Worten: „Man hat von der Seite unserer Feinde die schleswig-holsteinische Erhebung als eine revolutionaire bezeichnet. Doch, wer das sagt, kennt die Schleswig-Holsteiner nicht. Durch Jahrhunderte hindurch haben sie treu an ihrem Könige und Herzoge gehangen, aber, was man dänischerseits vergessen hatte, das war das, daß in diesen Jahrhunderten die Schleswig-Holsteiner keine Dänen geworden, sondern Deutsche geblieben waren.“ Der Herzog erinnerte sodann an die neuen, schönen Aufgaben der Herzogthümer in dem nunmehr festgefügten deutschen Reiche, nämlich den stolzen Kriegshafen Kiel zu schirmen und als hauptsächliches Contingent für die Bemannung unserer Flotte deutsche Treue und deutsche Mannszucht in der Welt bekannt und gefürchtet zu machen, und schloß seine Rede mit den Worten: „Wenn es uns wieder beschieden sein sollte, die deutsche und holsteinische Art mit dem Schwerte in der Hand zu beweisen, dann werden wir es thun, der Führung unseres Kaisers folgend, mit dem Rufe: Se. Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. Hurrah!“

* **Schleswig**, 24. März. Zur Feier des fünfzigjährigen Gedenktages der Erhebung Schleswig-Holsteins fand heute ein Gottesdienst im Dome statt. Hierauf folgte ein Festzug zum Denkmale der Statthalter Graf Reventlow und Beseler, sowie zu demjenigen Martin Chemnitz' (des Dichters des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen“) und Bellmann's (des Componisten des Liedes). Daran schloß sich die Weihe des Erinnerungssteins. Die Weihrede hielt Hauptpastor Stolzenberg. Am Abend fand ein Festspiel und ein Commers statt. Die Stadt ist allgemein beflaggt.

S. **Stendal**, 24. März. (Privattelegramm.) Das Schwurgericht verurtheilte das Ehepaar Mathes aus Tangermünde nach einer viertägigen Verhandlung wegen Mordes und schweren Raubes, begangen an der Wittwe Stand in Stendal, wiederum zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Ehepaar war bereits einmal zum Tode verurtheilt worden, das Reichsgericht hatte jedoch das Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurückverwiesen.

* **Eisleben**, 23. März. Auf dem Glückhilfschachte der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, am Welfesholz belegen, ereignete sich gestern Vormitternacht ein schreckliches Unglück. Durch niedergehendes Gestein wurden 8 Bergleute und ein Fahrsteiger, meist Familienväter, verschüttet. Zwei Todte wurden zu Tage gefördert. Bis 12 Uhr Nachts waren die Verunglückten noch nicht alle geborgen. Die Schwerverletzten sind in das gewerkschaftliche Krankenhaus nach Hettstedt gebracht worden.

th. **Jena**, 24. März. (Privattelegramm.) Nachdem bereits infolge von Differenzen mit den Arbeitgebern die Malergehilfen ausgesperrt sind, haben heute wegen Arbeitseinstellung der Gehilfen bei einem Meister sämmtliche Zimmermeister ihre Arbeiter entlassen.

* **Prag**, 24. März. Bei der heutigen Reichsraths-Ersatzwahl im Wahlkreise Falkenau-Graslitz wurde der Schönerianer Hofer mit 1198 Stimmen gewählt. Der deutschvolkliche Candidat erhielt 435 und der socialdemokratische Candidat 400 Stimmen.

* **Paris**, 24. März. Die feierliche Aufnahme des Ministers Hanotaux in die französischen Akademie fand heute im Beisein einer glänzenden Versammlung statt. Auch der Präsident der Republik Felix Faure wohnte derselben bei. In seiner Antrittsrede huldigte Hanotaux zunächst dem Gründer der Akademie, Cardinal Richelieu, und gab sodann ein Lebensbild Challemel-Lacour's, seines Vorgängers. Er lobte das literarische Schaffen desselben, seine geistreichen Artikel über das philosophische, intellectuelle und künstlerische Deutschland. Challemel habe verfolgen können, wie die Kant'sche Lehre von Schopenhauer bis zu ihren äußersten Consequenzen entwickelt worden sei, die diese selbst zerstörten und auf nihilistische Sätze hinausliefen. Diese Doctrin habe aber die Begeisterung angespornt, die Kräfte geschult und an großen, mächtigen Werken mitgewirkt. Die Zukunft werde sagen, ob die kritische Kraft, die sie aufrichtete, nicht zugleich den Keim der Zerstörung in ihre Grundmauern gelegt habe. Von Challemel-Lacour als Redner rühmt Hanotaux seine Beredtsamkeit und zeichnet ein glänzendes Bild von seiner parlamentarischen Wirksamkeit. Melchior Vogüé antwortet Hanotaux. Er legte dar, wie dieser sich an Richelieu anschließe, in welchem er seinem verwandten Sinne für die nationale Geschichte und für die richtige Auffassung von der Größe Frankreichs und dessen Mitteln, diese zu befestigen, begegne.

* **Rom**, 24. März. (Deputirtenkammer.) Am Schlusse der Sitzung theilte der Präsident mit, er habe von Crispi ein Schreiben erhalten, in dem dieser sein Mandat als Deputirter niederlegt und die Kammer bittet, seine Demission anzunehmen. Die Kammer nahm die Demission Crispi's ohne Erörterung an. In den Wandelgängen wurde die Ansicht geäußert, Crispi werde sich wieder in Palermo zur Wahl stellen.

* **London**, 24. März. Ein Communiqué des Auswärtigen Amtes erklärt die sensationellen Gerüchte über den Gesundheitszustand Salisbury's und dessen angeblich demnächst bevorstehenden Rücktritt für durchaus unbegründet; Salisbury befinde sich bedeutend besser, sei wieder gekräftigt und werde übermorgen nach der Riviera abreisen.

* **Kairo**, 24. März. Heute Vormittag führte die englisch-egyptische Streitmacht von dem Lager bei Ras Hudi her eine Recognoscirung aus, ohne mit dem Feinde in Berührung zu kommen. Man nimmt jetzt an, daß die Derwische in einem dichten Gebüsche 30 Meilen aufwärts des Atbara-Flusses lagern.

SLUB
Wir führen Wissen.